

Darmstadt KulturStärken e. V.

Ives Humeau
1. Vorsitzender
Barkhausstrasse 2
64289 Darmstadt
Tel.: 0163-6427921

20.01.2012

An die
Vertreter der Öffentlichkeitsmedien
in Darmstadt

PRESSEMITTEILUNG

Die Veranstaltungshalle 603qm stellt ein für Darmstadt sehr wichtiges gegenwärtig aber leider gefährdetes (wir berichteten) Kulturangebot für junge Leute dar, das unbedingt dauerhaft gesichert werden sollte. Diese Meinung vertreten die Vorstandsmitglieder des Vereins Darmstadt KulturStärken e. V. nach einem Informationsgespräch vor Ort mit den zuständigen Vertretern des ASTA der TU. Der Blick auf die Baulichkeit, so Vereinsvorsitzender Ives Humeau, habe die Lärmdurchlässigkeit der alten Halle bei Veranstaltungen mit lauter Musik zwar gezeigt, andererseits existiere sie im 9. Jahr und sei vor dem Bau des am meisten vom Lärm betroffenen Welcome Hotels am Herrngarten als Veranstaltungsort bereits vorhanden gewesen. Zu begrüßen sei, dass sowohl der ASTA, wie die Leitung der TU, offensichtlich konstruktiv und kooperativ zusammenarbeiteten, um eine tragfähige existenzsichernde Lösung zu finden. Wie eine solche aussehen könnte, dazu wollten sich die ASTA-Vertreter zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht äußern. Gefährdungspotential beinhalte die Übergangszeit bis dahin, die sicher einige Jahre dauern werde. Wenn es nicht gelinge, das Programm in dieser weiter zu führen, dann bestehe die Gefahr des Scheiterns. Deshalb sei man intensiv auf der Suche nach einer Übergangslösung. Hier habe es die Stadt in der Hand helfend aktiv zu sein. Es sei ein Unterschied, ob eine Einrichtung ordnungsrechtlich als Kulturveranstaltungsort mit weniger Auflagen oder Vergnügungsstätte mit sehr vielen bewertet werde. Dies könne entscheidend für die Realisierung sein. Sicher gebe es z. B. Disco- und Kneipenabende, diese stünden aber nicht im Vordergrund und seien zur Finanzierung des Kulturprogramms unerlässlich, auch andere Vereine finanzierten so ihre Arbeit. An diesem Punkt will Darmstadt KulturStärken das Gespräch mit OB Jochen Partsch suchen, der ja immerhin nicht nur Ordnungs- sondern auch Kulturdezernent sei.